

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 156 (1990)
Heft: 1

Rubrik: Lesebriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hat die Schweizer Flab im Oktober 1943 zwei B-17 der USAAF zum Absturz gebracht?

1. Berichte in der ASMZ

In den ASMZ 5/1985 und 9/1989 berichtet Oberst aD G. F. Ruegg über den Absturz je einer B-17 der US Army Forces am 1. Oktober 1943 bei Ragaz und Alvaneu. Im ersterwähnten Artikel schreibt er: «Der Verband flog in geordneter Formation, Kondensstreifen hinterlassend, rheinaufwärts direkt in das Festungsgebiet von Sargans und geriet in das Feuer der schweizerischen Flab. Es stürzten ab: Ragaz B-17...; Alvaneu B-17... Der Verfasser äusserte sich damals (5/1985) nicht zu den Ursachen der Abstürze. In seinem zweiten Artikel findet sich die Aussage: ... als er (der Bomberverband) bei plötzlichem aufklarendem Himmel über dem Festungsgebiet von Sargans in das Feuer der schweizerischen Flab geriet. Als Folge von Flab-Treffern sind je eine B-17 bei Bad Ragaz... und bei Alvaneu... abgestürzt.» Er gründet diese Aussage auf Berichte von zwei Überlebenden: Mg-Schütze Pratt, bei Ragaz, und Bomber-Kommandant Cantwell, bei Alvaneu mit dem Fallschirm abgesprungen. Diese Berichte sind nicht datiert. Jedenfalls handelt es sich um spätere «schriftliche Erinnerungen» der beiden Besatzungsmitglieder.

2. Nach andern Quellen

Während des Zweiten Weltkrieges sind insgesamt 158 viermotorige Bomber der USAAF in der Schweiz niedergegangen, davon Landung/Notlandung 131, Absturz 21, Absturz ohne Besatzung nach Beschuss durch Schweizer Flieger 4, Abschuss durch einen Schweizer Flieger und die Schweizer Flab je 1 (s. Rutschmann, W: Die Schweizer Flieger- und Fliegerabwehrtruppen 1939 bis 1945, Aufträge und Einsatz. Thun 1989). Die Besatzungen wurden jeweils so rasch als möglich von Englisch sprechenden Nachrichtenoffizieren der FF Truppen einvernommen. Die Aussagen der Amerikaner wurden protokolliert, die Einvernahmeberichte archiviert.

Dem Bericht vom 4. Oktober über den Absturz vom 1. Oktober bei Bad Ragaz und dessen

Ursache kann entnommen werden:

Mg-Schütze Fw Pratt (auf die Frage, wie er sich die Explosion erkläre, die unmittelbar vor dem Absturz den Flugzeugboden aufriss und die Steuerfähigkeit stark beeinträchtigte, St.): «Er sagte mir, dass es sich nach seiner Ansicht um eine Explosion handle, die durch den Jägerangriff verursacht worden sei. Es könne sich entweder um die Explosion der Sauerstoffbehälter, der Brennstoffbehälter oder sogar eines Motors gehandelt haben. Die Möglichkeit, dass der Absturz, respektive der Abschuss durch Flab verursacht wurde, verneint Feldweibel Pratt, indem er mir erklärte, dass er auf dem ganzen Fluge keine einzige Flab-Sprengwolke erblickt habe. Ich fragte ihn dann speziell, ob im Moment, oder unmittelbar vor der Explosion ein Jägerangriff stattgefunden habe. Er erklärte, dass dies nicht der Fall gewesen sei, dass jedoch wenige Sekunden, er schätzt zirka 30 Sekunden zuvor, ein Jägerangriff stattgefunden habe. (Die Position im Flugzeug, welche Feldweibel Pratt innehatte, gestattet ihm hauptsächlich einen Ausblick nach der Seite und nach hinten. Flab-Sprengwolken, die vor der Formation lagen, konnte er daher kaum sehen!))»

Funker Carroll aus der gleichen B-17 wie Pratt: «Im übrigen bestätigte er genau die Aussagen der beiden anderen Besatzungsmitglieder. Er ist auch der Ansicht, dass der Absturz infolge einer starken Explosion, welche durch einen vorhergegangenen Jägerangriff verursacht wurde (?), erfolgte.»

Zum Absturz der B-17 bei Alvaneu finden sich im Einvernahmebericht die Aussagen des Flugzeug-Kommandanten Oblt Cantwell, des Hilfspiloten Lt Boydston und des Bordingenieurs Sergeant Rowen.

Oblt Cantwell: «Schon bei den ersten Angriffen der deutschen Me-Jäger wurde der Motor Nr.1 getroffen, wodurch er vollkommen ausfiel. Bald war auch noch der zweite Motor auf der linken Seite (Motor Nr. 2) so stark beschädigt, dass der Propeller auf Segelstellung gebracht werden musste. Der Anschluss an die Formation ging immer mehr verloren. Nur durch starkes Hinunterstechen, wodurch aber Höhe verloren ging, konnte der Schutz der Formation noch etwas ausgenützt werden. Als dann aber der Motor Nr. 3 Feuer

ging, war die Sache klar, dass es nur noch eine Rettung gab. Der Befehl zum Absprung wurde durch Oblt Cantwell durch die Bordverständigung gegeben.»

Lt Boydston: «Die Aussagen von Lt Boydston, welcher seit dem Absprung nicht mehr mit seinem Kdt, Oblt Cantwell, in Berührung kam, ..., decken sich, was den Hergang des Fluges und die Absturzursache betrifft, vollkommen.»

Sgt Rowen: «Seine Aussagen sind lediglich eine Wiederholung der bereits erwähnten Tatsachen, welche die Of der Besatzung ausgesagt haben.»

3. Vergleiche

Es ergeben sich unterschiedliche Aussagen der gleichen Besatzungsmitglieder in wesentlichen Punkten:

Bei der Einvernahme nach der Landung wurde die Möglichkeit eines Abschusses durch die Flab der B-17 bei Ragaz ausdrücklich in Abrede gestellt und eine Einwirkung von Flab auf die B-17 von Alvaneu überhaupt nicht erwähnt. Im späteren Bericht äusserte sich Pratt u.a.:

«Danach überquerten wir, ohne es zu wissen, die Schweizer Grenze und erhielten über dem Festungsgebiet von Sargans schweizerisches Flab-Feuer. Hunderte von Geschossen und Splitter sausten vom Heck zum Bug durch unseren Rumpf...»

Pratt behauptet allerdings nicht, seine B-17 sei als Folge von Flab-Treffern abgestürzt.

Cantwell sagte 1943 aus: «Sie glaubten in Deutschland oder Oberitalien zu sein» und berichtete nur von «...Angriffen der deutschen Me-Jäger.» Später schrieb er Oberst Ruegg u.a.:

«Über dem Kessel von Filisur stürzten sich mehrere Messerschmitt auf uns, und wir erhielten mehrfachen MG-, vielleicht auch Kanonenbeschuss.»

Auch Cantwell sagt nicht aus, seine B-17 sei als Folge von Flab-Treffern abgestürzt.

4. Abschliessende Feststellung

Die beiden B-17 waren wiederholt und auch kurz vor ihrem Absturz bei Ragaz und Alvaneu von deutschen Jägern angegriffen und stark beschädigt worden; es bleibt die Frage offen: Hat die tätig gewordene Schweizer Flab zu den Abstürzen beigetragen?

Oberstlt zD W. Rutschmann, 8134 Adliswil

Stellungnahme zum Leserbrief von Oberstlt zD Werner Rutschmann

1. Bei der Einvernahme vom 4. Oktober 1943, 4 Tage nach dem Fallschirm-Absprung, sagt der Mg-Schütze Fw Pratt aus, dass er während des ganzen Fluges keine einzige Flab-Sprengwolke erblickt habe.

Dies ist durchaus verständlich, wenn man bedenkt, dass der Bomber im Wegflug nur während 24 Sekunden auf einem Flugweg von 2 Kilometern beschossen wurde und bereits die erste Lage des Flab-Beschusses zu dem Volltreffer geführt hatte.

Andererseits hat ein Schweizer Telemeter-Mann auf 5,5 Kilometer Distanz im Telemeter mit 25facher Vergrösserung den durch den Volltreffer bewirkten Absturz beobachtet.

2. Die schon damals vieldiskutierte Frage, ob der Absturz der beiden Bomber durch deutsche Jagdflieger-Angriffe im Säntis-Raum oder durch schweizerischen Flab-Beschuss bewirkt wurde, hat das Kommando Flieger und Flab veranlasst, die Schusswirkungen auf die Bomber im Armeeflugpark in Dübendorf untersuchen zu lassen.

2.1. Die Bomber-Trümmer der AC 230.126 wurden in einer Auslege-Ordnung (Bild 3 in ASMZ 5/1985) ausgebreitet und folgende Beschuss-Schäden festgestellt:

■ Von einem Frontal-Angriff deutscher Jäger mit 20-mm-Kanonen:

- Zwei Durchschüsse der Propeller-Blätter, welche evtl. einen Motor noch beschädigen konnten.
- Zwei Durchschüsse der Propeller-Blätter ausserhalb des Motorenbereiches.

■ Von den Flab-Splittern des Volltreffers:

- Über 30 Flab-Splitter-Verletzungen der Aussenhaut des Bombers am Höhen- und Seitenleitwerk und im Bereich des Heckenschützenstandes.
- Volltreffer im linken Höhensteuer mit sichtbarer Eintritts- und Austrittsstelle des 7,5 cm Flab-Geschosses oder evtl. Tempierkopfes (Abb.1).

2.2. Die Bomber-Trümmer der AC 42.5856 wurden in einer Runse auf 2500 m Höhe zwi-

Abb. 1: Fliegende Festung «Ragaz», 7,5-cm-Flab-Einschlagsstellen – linkes Höhensteuer von hinten.

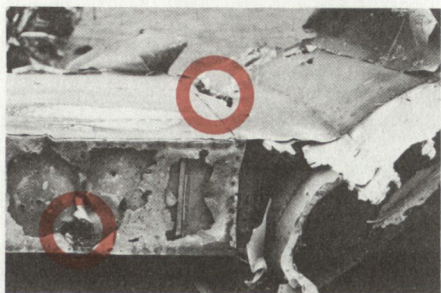


Abb. 2: Fliegende Festung «Alvaneu», Flab-Splitter in Sauerstofftank (Atmung).



schen Tinzenhorn und Piz Aela deponiert.

Eine Zeitungsmeldung, datiert Filisur 2. Oktober 1943, bestätigt, dass im Kessel von Filisur mehrere Me-Jäger den Bomber von Cantwell angegriffen haben. Es erstaunt deshalb nicht, dass Kdt Cantwell von seinem Cockpit aus keine Flab-Sprengwölklein bemerkt hatte, da sich diese erst hinter seinem Flugzeug bildeten.

Von den Trümmern wurden nur die Sauerstofftanks für die zentrale Atmungsanlage zur Untersuchung nach Dübendorf gesandt. Waffen-Experten des Armee-Flugparkes stellten fest, dass es sich um Flab-Splitter-Schäden handelt (Abb. 2).

3. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Waffen-Experten eindeutig Schussverletzungen durch Flab-Geschosse festgestellt haben.

Aufgrund dieser Erkenntnis ist im Bericht des Kommandanten der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen an den Oberbefehlshaber der Armee über den Aktivdienst 1939 – 1945 (Übersicht über die während des Aktivdienstes auf Schweizergebiet abgestürzten und abgeschossenen fremden Militärflugzeuge, Seite 208) der Abschuss der B17B vom 1. Oktober 1943 in Ragaz und Alvaneu durch die Flab eindeutig bestätigt worden.

G.F. Ruegg, 4410 Liestal.

ZEITZÜNDER WERKZEUG-MASCHINEN HARTMETALL-WERKZEUGE

DREHTEILE KÜHLANLAGEN

ZIELSCHIEBEN

DIXI GRUPPE / LE LOCLE

42, AV. DU TECHNICUM / TEL. (039) 34 11 71 / TELEX 952 308 / FAX (039) 31 11 64

ASMZ

Monatliche Auflage: **33 538 Exemplare**

WEMF/SRV-beglaubigt am 19. Mai 1989